

Studie o rukopisech [Handschriftenstudien] 47 (2017): Viktor KUBÍK, *Poznámky k Triptychu kardinála Stefaneschiho a jeho mecenášství ve vztahu k Giottovi i dobové knižní a deskové malbě* [Anmerkungen zum Triptychon des Kardinals Stefaneschi und zu seinem Mäzenatentum in Bezug auf Giotto und die zeitgenössische Buch- und Tafelmalerei] (S. 3–24), beschäftigt sich mit dem stilistischen Zusammenhang der Werke, die dem Kardinal Jacopo Stefaneschi († 1343) als Auftraggeber zugeschrieben werden (mindestens sechs Hss., Altäre und Fresken). Er schlägt eine Datierung für Stefaneschis Triptychon auf die Jahre 1329/1330 und für den St.-Georg-Codex (Bibl. Apostolica Vaticana, Archivio di S. Pietro, C 129) in die 1330er Jahre vor. Zugleich macht der Vf. auf die indirekte Inspiration der böhmischen Malerei ab den 1340er Jahren durch Giotto's Werkstatt und seine Schüler aufmerksam. – Milada SVOBODOVÁ, *Odras zaniklých soukromých knihoven patnáctého a šestnáctého století z území kostnické diecéze v rukopisné sbírce pražské lobkowiczské knihovny* [Spuren verlorener Privatbibliotheken des 15. und 16. Jh. aus dem Bistum Konstanz in der Hss.sammlung der Prager Lobkowicz'schen Bibliothek] (S. 25–48) behandelt 90 Codices aus der 1802 aufgelösten Abtei St. Peter in Weißenau (Baden-Württemberg), die als ein Teil der Prager Lobkowicz'schen Bibliothek seit 1928 in der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik (Sign. XXIII) aufbewahrt werden. Durch die Untersuchung der Eigentumsvermerke kann die Vf. die Herkunft der Hss. aus den Privatbibliotheken folgender Personen belegen: Wenzel Brack († 1495), Arzt aus Konstanz; Johannes Steinmeyer († 1500/1510), Professor an der juristischen Fakultät und Rektor der Universität Tübingen; Christian Hemmerlin († nach 1494), Dekan der artistischen Fakultät der Universität Basel; Veit Schellang († nach 1526, Unterailingen) und Ulrich Merck († 1588, Seefelden), beide Pfarrer im Bistum Konstanz; Michael Weckerlin († 1548) und Thomas Lochmayer († 1590), beide Weißenauer Stiftsherren. – Tomáš PRAŽÁK, *Nejmenší česky psaný rukopis Starého zákona z tzv. Valdštejnské sbírky* [Die kleinste tschechische Hs. des Alten Testaments aus der Wallensteiner Kollektion] (S. 125–132, 1 Abb.), beschreibt einen bisher nur wenig beachteten Papiercodex mit der dritten Redaktion der altschechischen Übersetzung des Alten Testaments (Staatliches Gebietsarchiv Litoměřice, Bestand Biskupské sbírky Litoměřice / tzv. Valdštejnská sbírka, Sign. BIQ13, datiert auf 1420–1440) aus der Sammlung Ernests von Wallenstein (1716–1789), Bischofs von Leitmeritz. – Naďa FIEDLEROVÁ, *Soupis rukopisů Rožmberské knihy (1. část)* [Verzeichnis der Hss. des sogenannten Rosenberger Buches, 1. Teil] (S. 181–280), legt eine eingehende kodikologische Beschreibung der Hss. vor, die den Text des sogenannten Rosenberger Buches (die älteste altschechische Landrechtssammlung, 1. Hälfte 14. Jh.) enthalten. Von rund 40 Codices vom Anfang des 15. bis zum 19. Jh. untersucht die Vf. zehn Hss., die nach Aufbewahrungsorten geordnet sind. – Ondřej VODIČKA, *Výběrová bibliografie kodikologické literatury 36* [Ausgewählte Bibliographie zur kodikologischen Literatur 36] (S. 336–406), registriert bohemikale kodikologische Produktionen aus den Jahren 2010–2015.

Jan Hrdina